

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

9. Jg. Nr. 24/2015 FÜNFZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 12.07.2015

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 12.07. FÜNFZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Sonntagshochamt in der Pfarrkirche von Seinsfeld

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher als Dankamt anlässlich des Silbernen Priesterjubiläums von Pfarrer Leo Koch. Anschließend Empfang und Begegnung im Pfarrheim

11.00 Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für Lebende und Verstorbene der Familie Scherer

Montag 13.07. Vom Wochentag - Hl. Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Konz

Dienstag 14.07. Vom Wochentag - Hl. Kamillus von Lellis, Ordensgründer

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Familie Brinkert-Scherer

Ab 15.00 Uhr Seniorengrill-Nachmittag im "Alten Pfarrhaus" in Auw. Die Ortsgemeinde Auw lädt ein.

Mittwoch 15.07. Hl. Bonaventura, Ordensmann

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Scherer-Geib

Donnerstag 16.07. Vom Wochentag Gedenktag ULF vom Berge Karmel

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Burbach

Freitag 17.07. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Samstag 18.07. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 19.07. SECHZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

ÄPES FIR ZE LAACHEN. Klein Tanja zur Oma: "Oma, unser Pastor hat gesagt, er würde uns in sein Gebet einschließen? Wenn es uns einschließt, wie kommen wir denn da wieder heraus?"

Die Oma hat Niklas in die Kirche mitgenommen. In der ersten Bank sitzen mehrere Ordensschwwestern nebeneinander. Niklas stuppst die Oma an, zeigt auf die Ordensschwester und sagt: "Kuck mal, Oma, eine ganze Reihe Melissen-Geister!"

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

AUS DER SCHULGESCHICHTE DER PFARREI AUW (8)

In der Schulgeschichte der Pfarrei Auw an der Kyll ist der aus Hosten stammende Auwer Pastor Anton Clemens (1819-1855) von besonderer Bedeutung. Ihm ist es zu verdanken, dass neben der Schule in Preist eine zweite Schule entstand, und zwar in Auw. Den Grundstein dazu legte Pfarrer Anton Clemens gewissermaßen bereits in seinem Testament vom 22. Juni 1843.

Als Testamentsvollstrecker bestimmte er darin den Pfarrer von Idenheim, Matthias Schoeben, ersatzweise den Pfarrer von Zemmer, Nikolaus Balmann, oder seinen Nachbarn Peter Densborn, der in Auw neben dem Pfarrhaus wohnte (im Stengessen-Haus). Er bedachte vor allem Katharina Clemens (+ 17.03.1863), seine Nichte, die ihm den Haushalt führte. Den größten Teil seiner Hinterlassenschaft aber stiftete Pastor Clemens für die Errichtung einer "Jungmädchen-Schule" in Auw. Dazu heißt es im Testament (BATr Abt. 70 Nr. 199):

"Nach dem Ableben meiner Nichte Katharina Clemens sind zu Auw mein Haus Nr. 9 und das sogenannte Helmes-Haus daselbst Nr. 11 und alle Gebäulichkeiten, Pesch, Gärten, Land, Wiesen, Hecken oder Berg, was an oben gesagte Häuser als mein Eigentum grenzt, als Schenkstiftung für eine junge Mädchen Erziehungs- und Bildungs-Schule der Verwaltung der Kirchenfabrik verfallen. Um die Stiftung noch mehr zu fördern, vermache ich zu diesem Zwecke noch 100 Taler. Diese 100 Taler werden genommen von dem, was mir die Kirche bei meinem Ableben noch schuldet; was dazu noch fehlen könnte, muss meine Nichte Katharina Clemens begeben. Ferner vermache ich zu dieser Stiftung noch alles, was der Johann Peter Meyer, Ackerer von Hosten, mir bei meinem Ableben noch schuldet, gemäß Urkunden, welche der Vollstrecker (Exemptor) meines Testaments sogleich zu übergeben hat. Seine Gelder sind zugleich auf Zinsen zu legen und die Zinsen zum Kapital zu schlagen bis zur Errichtung des besagten Instituts, wo dann ferner die Interessen zur Verwaltung des Instituts zu verwenden sind.

Diese Schenkung oder Stiftung ist kein Eigentum der Kirche, kein Eigentum des Staates, kein Eigentum irgend eines Einzelnen, sondern allein das Eigentum aller jungen Mädchen, besonders der Pfarrei und meiner Anverwandten, welchen letzteren ich einer besonderen Berücksichtigung empfehle.

Die einzige Verwaltung dieses Instituts ist die Kirchenfabrik von Auw, wovon der zeitliche Pastor von Auw stets der Präsident ist, jedoch muss diese Verwaltung ihrem respectiven Bischof jährlich den 28. Oktober genau Rechnung über diese Verwaltung legen und dessen Rat oder Befehle in jeder Hinsicht streng befolgen. Es darf unter keinem Vorwande etwas von dieser Schenkung für erblich veräußert werden, es sei denn dass dem Institut ein doppelter Gewinn an Immöbel daher erwachse, und dann noch nicht ohne spezielle Ermächtigung des Bischofs hierzu.

Mein ausdrücklicher Wille ist, dass die Vorsteh- und Lehrerinnen dieses Instituts so genannten Schulschwestern (Nonnen) eines hierzu approbierten Ordens seien, die unter der Kontrolle ihrer eigenen Oberin stehen und das ihrem Orden bestimmte Kleid tragen. Zu dieser Oberin und dem Bischof hat sich die Verwaltung in dem Falle eine absolut notwendigen Klage zu wenden. Den Lehr- und Erziehungsplan schreibt der Bischof mit Einstimmung der Oberin der Schulschwestern vor." (Fortsetzung folgt).

